

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
9 (1883)**

169 (22.7.1883)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1033398](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1033398)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Publications-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

№ 169.

Sonntag, den 22. Juli 1883.

IX. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 20. Juli. Nachrichten, welche dem „Berl. Börsen-Courier“ aus Friedrichsruhe zugehen, melden eine andauernde Besserung im Befinden des Fürsten Bismarck. Das gänzliche Fernhalten jeglicher Geschäftssachen hat den günstigen Einfluß auf das Leiden des Reichskanzlers geübt, welches durchaus nicht vitaler Natur ist, sondern seinen Ursprung in hochgradigster Nervosität hat. Die Badetur in Kissingen ist beschlossene Sache, der Abreise-Termin jedoch noch unbestimmt.

Der Staatsminister Maybach ist gestern Abend von seiner Urlaubsreise hierher zurückgekehrt.

Der „Kreuzzeitung“ wird die Wichtigkeit der Meldung bestätigt, daß der Regierungs-Präsident in Düsseldorf, Herr v. Hagemeister, zum Ober-Präsidenten von Westfalen ausersehen sei.

In Hofreisen wird gegenwärtig viel von einer Vermählung der Schwester der Prinzessin Wilhelm, der Prinzessin Carola Mathilde von Schleswig-Holstein, geboren 25. Januar 1860 zu Volzig, mit dem muthmaßlichen Thronfolger in Württemberg, Prinzen Wilhelm, gesprochen. Die Prinzessin lebt seit längerer Zeit mit ihrer Mutter in Cannstadt bei Stuttgart, wo sie sich der ganz besonderen Aufmerksamkeit der Königin Olga von Württemberg zu erfreuen hat. Prinz Wilhelm von Württemberg ist Wittwer und steht im 36. Lebensjahre.

Zu den Gesetzes-Vorlagen für die nächste Landtagsession dürfte ein Gesetzentwurf, betreffend die Erhaltung der Kunst- und Alterthümer, gehören, über dessen Gesichtspunkte die „Magb. Ztg.“ Folgendes berichtet: Die bestehenden, in Cabinets-Ordres, ministeriellen Verfügungen u. enthaltenen Vorschriften zur Erhaltung der Denkmäler und Alterthümer sollen sich als ungenügend erwiesen haben. Es wird auch in maßgebenden Kreisen als ein Fehler bezeichnet, daß in den Dotationsgesetzen von 1875, durch welche den Provinzen auch die zur Erhaltung der Kunst- und Alterthümer vorhandenen Staatsfonds überwiesen wurden, nicht direct die Verpflichtung der betreffenden Verbände zur Erhaltung der Kunst- und Alterthümer u. ausgesprochen ist. So kam es häufig zu Klagen, daß alterthümliche Gegenstände gleich bei ihrer Auffindung zerstreut oder verkauft und so, abgesehen von der Wüchergängigkeit der Sammlungen u., der wissenschaftlichen Werthung für Archäologie und Vaterlandskunde entzogen wurden. Auch die wiederholt an die Behörden ergangene Anweisung, daß sie bei allen Anträgen auf Niederlegung oder Veränderung von Stadtmauern, Thoren, Thüren u. die Frage nach dem Werthe der betreffenden Bauwerke als Kunst- oder geschichtliche Denkmäler beim Cultusministerium zur Entscheidung zu bringen haben, bevor sie in ressortmäßiger Weise über derartige Angelegenheiten verfügen, hat nicht den er-

warteten Erfolg gehabt. Behufs Vorbereitung eines Gesetzes betreffend die Erhaltung der Kunst- und Alterthümer sind im Cultusministerium bereits im vorigen Jahre unter Anderem Ermittlungen darüber angestellt worden, welche wissenschaftlichen Vereine, deren Bestrebungen direct oder indirect auf die Erhaltung oder Erhaltung der beweglichen oder unbeweglichen Denkmäler gerichtet sind, in den einzelnen Provinzen bestehen, sowie über die ihnen gehörigen Sammlungen, Bibliotheken u. und über die von ihnen für ihre Zwecke verwendeten Mittel. Da seitens der Communal-Verbände in vielen Fällen in Abrede gestellt worden, daß es sich um ein Denkmal handle, so dürfte in der zu erwartenden Gesetzes-Vorlage angegeben werden, daß zu den zu erhaltenden Denkmälern nicht nur Bauwerke jeder Art als Kirchen, Schlösser, mittelalterliche Befestigungen, Ruinen, prähistorische Denkmäler, z. B. Steingräber, sondern auch Bilder, Schnitzereien, Urnen, Münzen u. dergl. gerechnet werden.

In Danzig wird auf drei Fremde, welche die Festung und das Fort Weichselmünde aufnahmen, gefahndet.

Die diesjährigen großen Herbstübungen des IV. und XI. Armee-corps vor Sr. Maj. dem Kaiser werden auf Allerhöchsten Befehl in Parade, Corpsmanöver gegen einen markirten Feind und dreitägigen Feldmanövern der Division gegen einander bestehen. Die genannten Armee-corps haben hierzu aus dem Beurlaubtenstande so viel Mannschaften einzuberufen, daß die betreffenden Truppentheile mit der in den Friedensetat vorgesehenen Mannschaftsstärke zu den Uebungen abrücken können. — Bei der Garde-Cavallerie-Division haben sämtliche Regimenter zu vier Escadrons zunächst viertägige Brigade-Uebungen einschließlich der Uebungen im Treffenverhältniß und demnachst unter Heranziehung einer reitenden Batterie des Gardecorps fünftägige Uebungen im Divisions-Verbande abzuhalten. Die Regiments-Uebungen werden dafür um zwei Tage verkürzt, auch nehmen die betreffenden Truppentheile an den Uebungen der Garde-Infanterie-Division nicht Theil, zu welchen demnach nur die fünften Escadrons heranzuziehen sind.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ benützt ein Votum des badischen Oberlehrer-Raths gegen die Ueberbürdung und für Beschränkung des Lehrstoffes an den Mittelschulen zu folgendem Ausfall gegen unsere Volksschullehrer: „Die badische Schul-Conferenz unterschied sich also in jeder Beziehung sehr wesentlich von den freien Lehrer-Versammlungen, welche in neuester Zeit mit einer nach allen Seiten hin verlegenden Anmaßlichkeit sich nicht bloß als Autorität in Fragen der Schulpolitik, sondern auch in Fragen der Schulpolitik, d. h. in Fragen, welche sich auf das Verhältnis der Schule zum Staat und der Kirche beziehen, in das öffentliche Leben einschleichen wollten. Eine solche präventive Auffpielung drängt nothwendig auf die Wege der

Agitation, welche zu vermeiden der Lehrerstand am meisten beflissen sein sollte.“ Es ist eben das Unglück unserer Volksschullehrer, daß dieselben ihre politische und die mit dieser Hand in Hand gehende fortgeschrittene pädagogische Directive nicht von Herrn Kleist-Regow und Stöcker annehmen. Würden sie dies thun, dann dürften sie schwerlich von den Officiösen „verlegend“, „anmaßlich“, „präventiv“ gescholten werden.

Den Rettungstationen der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ist es im vorigen Jahre gelungen, 97 Personen zu retten. Im Ganzen fungiren jetzt 87 Rettungstationen, 40 an der Nordsee und 47 an der Ostsee; darunter befinden sich 28 Doppeltationen, ausgerüstet mit Rettungsboot und Raketenapparat, 41 Bootstationen und 18 Raketenstationen. Die Gesellschaft zählt rund 41 000 Mitglieder, die an Jahresbeiträgen 122 714 M. aufgebracht haben. Die Gesamteinnahmen der Gesellschaft beliefen sich im vergangenen Jahre auf 217 026 M., die Ausgaben im Ganzen auf 181 762 M.

Das öffentliche Interesse in Deutschland wendet sich zur Zeit dem verheerenden Unwetter zu, welches zum letzten Freitag wieder verschiedene Districte, namentlich die Umgebung von Glogau, Sprottau und Obernitz in Preußen und Bittau in Sachsen heimgesucht hat. Dabei wird es allgemein als ein schwerer Mangel empfunden, daß die Wetterkunde noch nicht im Stande ist, bedrohte Districte rechtzeitig auf die Unwetter aufmerksam zu machen. Nach dem Gutachten der Hamburger Seewarte läge dies an dem Mangel genügender meteorologischer Stationen in Deutschland, zumal in Preußen, und ist bei dem ungeheuren Interesse, welches namentlich die Landwirtschaft an einer ausgebildeten Wetterkunde hat, deren baldige vollständige und genügende Organisation im ganzen deutschen Reiche zu wünschen.

Zur Kaiser-Entrevue wird aus Wien geschrieben: Daß auch in diesem Jahre, anlässlich der Anwesenheit des Kaisers Wilhelm in Gastein, eine Begegnung mit dem Kaiser von Oesterreich stattfinden werde, steht fest und wird auch durch eine bezügliche Bemerkung, welche die „Wiener Abendpost“ in ihre der Begrüßung des Kaisers Wilhelm gewidmete Mittheilung einstreute, bestätigt. Ueberdies hat Kaiser Wilhelm dem Statthalter von Salzburg, Grafen Thun gegenüber, der ihn bei seiner Ankunft im Gasteiner Badeschloße namens des Kaisers Franz Josef begrüßte, geäußert, daß es ihn freuen werde, den Kaiser Franz Josef bald unarmen zu können. Man darf hierin eine förmliche Einladung zu einer Begegnung erblicken, und wiewohl bis zur Stunde noch keine definitiven Dispositionen getroffen worden sind, spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, daß, nachdem Kaiser Wilhelm den Kaiserlichen Hof in Ischl im v. J. besuchte, die Entrevue diesmal in

Das Ringen nach Glück.

Roman von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

Der Kutscher brachte endlich eine Art, schwere Schläge erfolgten gegen das Schloß, und doch verging geraume Zeit, ehe die Thüre aufsprang.

Dichter Rauch drang ihnen entgegen, aus dem Nebengemache schlug bereits die Flamme.

„Allmächtiger Gott, er hat Feuer angelegt, er will seine Frau verbrennen!“ schrie Volten.

Der Commissär hörte diesen Ruf kaum, er gab Befehl, dem Wahnsinnigen zu folgen.

Aus dem Zimmer führte eine zweite Thür auf einen engen Gang; auf ihm befand sich die Thüre zu dem Raume, in welchem Wanda saß, und eine schmale in den thurmartigen Ausbau führende Treppe. Auch aus dem oberen Raume drang Rauch, ein Zeichen, daß der Wahnsinnige auch dort Feuer angelegt hatte. Man hörte ihn oben lachen.

Der Commissär und die Polizeidiener suchten die Treppe empor zu dringen. Möbel und verschiedene Gegenstände wurden ihnen entgegen geschleudert. Die Beamten trugen Bedenken, weiter zu dringen, der Commissär feuerte sie indessen durch seine Befehle an. Er war nicht mehr im Zweifel, daß er es mit einem Wahnsinnigen zu thun hatte, und da der Rauch immer dichter wurde, that die größte Eile Noth.

Volten hatte nur den einen Gedanken, Wanda zu befreien. Mit teuflischer Bosheit hatte Leopold das Feuer in dem Theile des Hauses angelegt, in welchem sie sich befand.

Er pochte mit aller Kraft an die Thüre, keine Antwort erfolgte. Von dem Diener und Kutscher unterstützt, suchte er die Thüre zu sprengen, sie spottete all seiner Anstrengungen, obgleich die Angst seine Kraft erhöhte.

„Helf, helf!“ rief er dem Diener verzweiflungsvoll zu. „Ich verspreche Ihnen eine reiche Belohnung, wenn Sie die Unglückliche retten!“

„Die Thüre ist zu fest, das Feuer bringt immer weiter um sich, wir sind verloren, wenn wir nicht an unsere eigene Rettung denken.“ entgegnete der Diener und wollte fortreiten.

„Sie bleiben!“ rief Volten befehlend. „Wollen Sie die Unglückliche den Flammen preisgeben? Sie muß gerettet werden.“

Der Rauch nahm immer mehr überhand, Volten verdoppelte seine Anstrengungen. Endlich gelang es ihm, einen Theil der starken Thüre zu zertrümmern. Rauch drang ihm entgegen.

Er rief Wanda's Namen, keine Antwort erfolgte. „Allmächtiger Gott, wenn sie todt wäre oder wenn er sie in ein anderes Zimmer gebracht hätte!“ rief er verzweiflungsvoll.

Hastig stieg er durch die Oeffnung in den von Rauch erfüllten Raum.

„Bleiben Sie hier — Sie sind verloren!“ rief der Diener und versuchte, ihn zurück zu halten.

Gestig stieß Volten ihn zurück. Der Rauch hinderte ihn am Sehen und drohte ihm zu ersticken. Mühsam drang er weiter, sein Fuß stieß an einen am Boden liegenden Gegenstand und als er sich zu demselben niederbeugte, erkannte er Wanda's Körper. Der Gedanke, daß sie noch nicht todt und zu retten sei, verlieh ihm Kraft; obgleich selbst dem Ersticken nahe, hob er den Körper der Unglücklichen empor und trug ihn zur Thüre. Vergebens rief er nach dem Diener und Kutscher; Beide hatten sich entfernt. Nur mit dem Aufgebot aller Kräfte brachte er die Leblose durch die Thüröffnung und rettete sich dann selbst; es war die höchste Zeit, denn halb ohnmächtig brach er zusammen.

Der Commissär und die Polizeidiener stürzten eilig die Treppe herab.

„Retten Sie sich!“ rief der Commissär. „Das ganze Haus steht in Flammen; der Wahnsinnige ist uns entflohen; er hat sich auf das Dach gestürzt und ist unrettbar verloren!“

Volten raffte sich mühsam auf, einer der Polizeidiener war ihm behülflich, die Leblose emporzuheben und aus dem Hause zu tragen.

Ein wirres Durcheinander herrschte. An das Löschen

des Feuers hatte anfangs Niemand gedacht, jetzt war dasselbe zu unbezwingbarer Gewalt angewachsen. Die Dienerinnen, der Diener und der Kutscher waren nur darauf bedacht, ihre geringen Habseligkeiten zu retten, alles Andere, was um sie her vorging, schien sie nicht zu kümmern.

Volten hatte Wanda in den Park getragen und legte sie auf den frischen Rasen nieder. Noch war sie nicht todt und er wandte alle Kräfte an, den schwachen Lebensfunken in ihr wieder anzufachen.

Was kümmerte ihn das Prasseln und Zischen der mächtig emporlodenden Flammen, das Zusammenbrechen einzelner Mauern und Balken; sein Auge ruhte auf den bleichen Zügen Wanda's, seine Hand fühlte angstvoll nach ihrem Pulschlage.

„Sie lebt — sie lebt!“ rief er und beseufzte der Ohnmächtigen Stirn und Schläfe mit Wasser.

„Allmächtiger Gott, Doctor, sehen Sie den Wahnsinnigen, den Unglücklichen!“ rief der Commissär, zu ihm tretend, und deutete auf das Dach des brennenden Hauses.

Dort stand Leopold hoch aufgerichtet fast inmitten der emporzudringenden Flammen. Von der Gefahr, die ihn umgab, schien er keine Ahnung zu haben, denn sein wahnsinnig wildes, unheimliches Lachen übertönte selbst das Prasseln der Flammen. Erschreckt wandte Volten den Blick ab und doch wurde sein Auge wieder angezogen.

„Er ist verloren!“ rief der Commissär, „unrettbar verloren!“

Die Gluth der immer näher rückenden Flammen schien dem Wahnsinnigen Schmerzen zu bereiten; um ihr zu entfliehen, wollte er auf dem Dache weiter eilen; er verlor das Gleichgewicht und stürzte herab — ein graufiger Anblick!

Ein Angstschrei entrang sich gleichzeitig den Kehlen Mehrerer. Der Unglückliche stürzte indeß auf einen Baum, dessen Zweige die Gewalt des Sturzes brachen. Dumm fiel er zur Erde.

(Fortsetzung folgt.)

Gastein selbst stattfinden und Kaiser Franz Josef zum Besuche seines kaiserlichen Freundes und Verbündeten dorthin kommen werde. Verlässliche Nachrichten liegen noch nicht vor, da, wie erwähnt, die Dispositionen noch nicht getroffen sind und wie gewöhnlich dem Kaiser Wilhelm überlassen werden. Die Zusammenkunft fand bekanntlich im Jahre 1878 wiederholt, abwechselnd in Gastein und in Ischl, wo, wie oben bemerkt, Kaiser Franz Josef von seiner Rundreise durch Steiermark und Krain wohlbehalten eingetroffen ist, aber auch schon mehrfach gelegentlich der Rückreise des Kaisers Wilhelm in Salzburg statt.

Der Gemeinderath von Wien hat mit einer Majorität von 12 Stimmen beschlossen, daß am 12. September, dem zweihundertsten Jahrestage der Besetzung Wiens von den Türken, kein Volksfest abgehalten werden solle. Wohl wird durch diesen Beschluß damit, daß die Physiognomie der Reichshauptstadt nicht in Widerspruch gebracht werden soll mit der allgemeinen politischen Lage. In einer Zeit so schwerer Kämpfe, die auch die Stadt Wien nicht unberührt lassen, seien derartige geräuschvolle, lärmende Feste nicht angebracht, zumal auch die Erfahrung lehre, daß solche Gelegenheiten von ungeschickten und taktlosen Herren benutzt werden, um daraus Capital für politische Zwecke zu schlagen. Dieser Beschluß der Wiener Gemeindevorstellung erregt natürlich nicht geringes Aufsehen und wird von der gesammten Wiener Presse je nach der Parteilichkeit der betreffenden Organe eifrig kritisiert; während die Organe der Opposition demselben lauten Beifall spenden, wird derselbe von den der Regierung nahestehenden Blättern und auch von den gemäßigten Journalen scharf verurtheilt. Sicherlich werden die guten lebenslustigen Wiener es ihrem Gemeinderath wenig Dank wissen, daß er sie aus politischen Rücksichten um ein großes Volksfest gebracht hat, und auch wir, so wenig sympathisch wir der Versöhnungspolitik des Grafen Taaffe gegenüberstehen, können nicht umhin, in dem Beschlusse der Wiener Stadtrathe eine übel angebrachte, ziemlich klägliche Demonstration zu sehen.

Marine.

Wilhelmshaven, 21. Juli. Die Torpedoboote „Tosca“ und „Sider“ sind heute früh halb 2 Uhr nach Kiel in See gegangen. — Capt. Lieut. Reich, Commandant S. M. S. „Leopold“, hat einen 14tägigen Urlaub nach Bremen angeleihen. — Der Sec. Lieut. im Seebataillon Hebe ist mit dem 1. Aug. er. von hier nach Kiel und der Sec. Lieut. v. Eber von demselben Bataillon zu gleichem Zeitpunkt von Kiel nach Wilhelmshaven versetzt.

Der Chef der Admiralität bringt das vom 19. v. datirte, die Reichskriegshäfen betreffende Reichsgesetz unter Nr. 9. cr. zur Kenntniß der Marine mit dem Bemerkten, daß die erforderlichen Ausführungsbestimmungen für die Stationscommandos diesen besonders zugehen werden. Nach dem in Rede stehenden Gesetze ist nämlich der zuständige Marine-Stationchef befugt, in den Reichskriegshafen, jedoch mit Ausschluß der obdenburgischen Häfen, soweit die Sicherheit des Kriegshafens, seiner Werke und Anlagen dies erfordert, Anordnungen wegen Erhaltung des Fahrwassers und dessen Kennzeichnung zu treffen, hierüber, so wie über das Ein- und Auslaufen, Anker, Laden, Löschen, über das Verhalten der Schiffe und Fahrzeuge und ihrer Bemannung in seepolizeilichen Beziehungen Verordnungen zu erlassen. Ebenso sind in den Kriegshafen Bauten, Anlagen und Unternehmungen, welche die Sand- oder Schlackablagerung oder die Versandung befördern, nicht ohne die Genehmigung des Marine-Stationchefs zulässig. Dies gilt insbesondere von Eindeichungen, Ausschüttung von Vagabundgut, Ballast oder anderen festen Einflüssen, von der Anlage von Gräben, Bollwerken und Buhnen.

Kiel, 20. Juli. Der Zahlmeisterapplicants Zahn ist zum Zahlmeisteraspiranten befördert.

Lokales.

* Wilhelmshaven, 21. Juli. Premier-Lieutenant Nibel von der hiesigen Fortifikation ist auf 3 Wochen zur Beiwohnung der Seeminen-Übung auf der Weser nach Geestemünde commandirt.

* Wilhelmshaven, 21. Juli. Wenn nicht das Wetter — welches heute durchaus nicht viel versprechend ist — einen Strich durch die Rechnung macht, wird morgen im Park das bereits angekündigte große Concert und Prachtfeuerwerk abgehalten werden. Für letzteres, welches um 4 Uhr beginnen soll, ist ein sehr hübsches und äußerst reichhaltiges Programm vorgesehen worden. Das bei einbrechender Dunkelheit von dem bestens empfohlenen Pyrotechniker Herrn Lubowsky arrangirte Feuerwerk verpricht nach dem zweitheiligen Programm das größte und brillanteste zu werden, welches hier je gesehen wurde. Es bedarf also nur eines guten Wetters für diese Gelegenheit, dem Ohr und dem Auge einen ganz besonderen Genuß zu bieten.

* Wilhelmshaven, 21. Juli. Es hat sich hier selbst in dieser Woche ein Gabelsberger Stenographen-Verein unter dem Namen „Franz Haber“ constituirt, welchem für's Erste 17 Mitglieder beigetreten sind. Der neue Verein hat es sich zur dankenswerthen Aufgabe gemacht, auch Nichtstenographen aufzunehmen und dieselben in der Stenographie gratis auszubilden. Der Vorstand besteht aus den Herren Becker als Vorsitzender, Hepp als Schriftführer, Grund als Kassirer und Kunig als Bibliothekar. Das Vereinslokal befindet sich im Hotel Kronprinz. Der neugebildete Verein dürfte bei seiner Tendenz, die Kunst der Stenographie ohne erhebliche Kosten für die Schüler weiter zu verbreiten, vielen Anhang finden.

† Bant, 21. Juli. In der letzten Monatsversammlung des Bürgervereins war die bedeutende Zunahme derjenigen Einwohner, welche in Wilhelmshaven auf Grund einer Gehalts- oder Remunerationen-Beziehung zur Steuer herangezogen werden sollen, und zwar zum Nachtheil der Gemeinde Bant, zum Hauptgegenstande der Tagesordnung außersehen, doch mußte diese Sache wegen der schwachen Theilnahme an der Versammlung vertagt werden. — Ueber die Taxe des Schornsteinfegers wurde der Beschluß gefaßt, an maßgebender Stelle Erkundigungen einzuziehen, da die Forderungen hier so verschieden sind, daß — obwohl sie zweifellos gerechtfertigt sein werden — sie sich doch dem Calcul des Laien entziehen. — Zum Schluß wurde beschlossen, die Aufhebung eines Fußweges nach dem Canal nach Kräften zu verhindern.

Aus der Umgegend und der Provinz.

— d. Jever, 19. Juli. Unser Schützenverein befindet sich in diesem Jahre in der eigenthümlichen Lage, keinen Kö-

nig, sondern eine Königin zu haben. Von den vier ersten, vom Präsidenten des Vereins nach der Königscheibe abgegebenen Schüsse war der Großherzog, die Großherzogin, den Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin, traf der für letztere abgegebene Schuß genau mitten in's Schwarze. Die erbgroßherzogliche Familie, augenblicklich in Venjahn (Holstein) weilend, wurde per Telegramm von ihrem Glücke in Kenntniß gesetzt. Unser acht Tage andauerndes Schützenfest wird übrigens mit jedem Jahre schwächer. Vor etwa 20 Jahren hätte es seine Blüthezeit erlebt haben, Schützen und Böllerkampan von weit her zu diesen Feste nach Jever, die Bubenplätze an den sogenannten Schützen, die wurden verkauft bis auf die letzte Ecke und nicht mehr waren Schaubuden, welche wirklich Interessantes und Sehenswertes boten. Seit mehreren Jahren ist es eine stetige Abnahme der Zahl und Qualität der Budea sowohl wie der Zahl der Besucher bemerkbar, und in diesem Jahre steht das Schützenfest geradezu verödet da. Das vorhandene Hülsen- und Pulver scheint nur andeuten zu wollen, wie viel Raum noch übrig ist. Eine durchsichtige Türkin, die sich in einer der zwei Schaubuden produciert, scheint die Eigenschaft zu besitzen, nicht nur ihre Durchsichtigkeit, sondern auch ihre Nationalität zu zeigen, und die tückische Durchsichtigkeit hat eine andere Dame übernommen. Dies als Probe der Sehenswürdigkeiten. So scheint unser Schützenfest seinen Verfall entgegen zu gehen, doch ist darum die Hoffnung nicht ausgeschlossen, daß es sich wieder heben und einst wieder eine Blüthezeit erleben werde.

Ohrieland. Der „Reichsanzeiger“ schreibt in einem offiziellen Saatenstandbericht über den Landdrosteibezirk Aurich: Der Roggen steht größtentheils trotz der Dürre nicht schlecht, auch über den Stand von Weizen und Wintergerste wird nicht geklagt. Karoffeln stehen besonders auf Moorboden gut, ebenso Buchweizen. Hafer und die übrigen Sommerfrüchte versprechen nur geringen Ertrag. Der Zustand der meisten Weiden ist sehr schlecht. Der Klee ist gut gerathen. Die Viehpreise halten sich hoch.

Die Bauthätigkeit in Wilhelmshaven im Jahre 1883.

V. Neben der Seebadeanstalt für Frauen ist es vor Allem die nahezu fertiggestellte Anlage des städtischen Friedhofes, welche von den Communalbauten erwähnt werden muß.

Dingender noch als der Frauenbadeanstalt, bedurfte der bürgerliche Theil der Stadt eines eigenen Friedhofes und kaum faßbar ersieht es für Denjenigen, welcher mit dem beglücklichen Altematerial nicht bekannt ist, daß 10 Jahre dazu erforderlich waren, um der neugegründeten Stadt die Wohlthat eines eigenen Friedhofes zu verschaffen. Doch was hinter uns liegt, möge ruhen! Dem Bedürfnis ist ja jetzt abgeholfen, Dank der praktischen und energischen Thätigkeit der gegenwärtigen städtischen Verwaltung.

Der städtische Friedhof ist angelegt auf dem kleinen Bantort, unmittelbar unter dem Landesdeich. Derselbe umfaßt eine Fläche von 13,000 Quadratmetern und wird nach der auf das vorhandene statistische Material beglückten Berechnung des Magistrats in rund 20 Jahren vollständig belegt sein. Sollte nach Ablauf dieses Zeitraums eine wiederholte Belegung desselben Terrains mit Leichen aus irgend welchen Ursachen nicht angebracht erscheinen, so kann derselbe durch die westlich und östlich gelegenen, gleichfalls der Stadt gehörigen Grundstücke in ausreichender Weise vergrößert werden.

Die Höhenlage des Friedhofes beträgt durchschnittlich + 4,30 m über 0 des hiesigen Pegels. Um dieselbe zu erzielen, war eine Erdbewegung von rund 8000 cbm Kleiboden erforderlich. Da der gewöhnliche Grundwasserstand + 2,50 nur selten übersteigt, die Grabsohle aber auf + 2,55 liegen wird, so würde die letztere wohl trocken liegen auch ohne die vorgenommene Drainirung. Daß letztere trotzdem vorgenommen worden ist, zeugt von besonderer Vorsicht und kann in Anbetracht des niederdrückenden Eindrucks, welchen die mit Wasser gefüllten Gräber der benachbarten Friedhöfe auf die Angehörigen eines zu beerdigenden Verstorbenen machen, nur danobar anerkannt werden.

Abgegrenzt wird das Friedhofsterrain nach 3 Seiten durch tiefe breite Gräben, nach der vierten Seite — längs des von der Drehbrücke über den Ems-Jade-Canal senkrecht dem Landesdeich zuzührenden neu angelegten Gemeindeweges — durch eine 2 m hohe Mauer, in deren Mitte sich ein monumentales Portal befindet. Dieses, sowie die im Bau begriffene gothische Friedhofscapelle mit Leichenhalle erreichen der ganzen Anlage zur großen Zierde.

Zur Friedhofsanlage — welche eine rein communale Anstalt sein und daher des streng confessionellen Charakters entbehren wird — gehörte noch das Todtengräberhaus, das in sehr praktischer Weise durch Umbau eines einfachen Bauernhauses herbeigeführt worden ist.

Die Kosten der gesammten Friedhofsanlage stellen sich — von dem Grunderwerb abgesehen — noch nicht auf 20,000 M.

Von großem Interesse ist auch die Anlage eines Armenhauses durch die Stadt, mit dessen Bau vor wenigen Tagen begonnen worden ist. Dasselbe wird erbaut an der Bismarckstraße neben dem Spritzenhause und wird bestehen aus einem Hauptgebäude, einem Familiengebäude und einem Stallgebäude. Das erstere wird enthalten im Erdgeschoß das Bureau des Armeninspektors mit daneben befindlichem Magazin, sowie die aus Wohnräumen und Küche bestehende Wohnung dieses Beamten. Im ersten Stock liegen zwei große Schlafräume für Knaben bzw. Mädchen, zwischen beiden Räumen ein geräumiges Zimmer zur Anfertigung der Schularbeiten und zu gewöhnlichem Aufenthalt der Kinder. Auf dem Boden sind 4 Kammern angebracht und ist das ganze Gebäude unterkellert.

In dem Familiengebäude sollen 8 Wohnungen für Wittwen mit Kindern hergerichtet werden, deren Ausstattung mit Möbeln von der Armenverwaltung beabsichtigt wird. Zu jeder Wohnung gehört ein Stallraum für Aufbewahrung von Feuerungsmaterial und ein Abort.

Zwischen dem Familien- und dem Hauptgebäude ist im

Erdgeschoß ein großer Saal angeordnet, in welchem die nicht schulpflichtigen Kinder der Wittwen sich aufhalten sollen während der Zeit, in welcher die Mütter ihrer Arbeit nachgehen. Der betreffende Raum steht mit der Küche des Hauptgebäudes in Verbindung und wird die Frau des anzustellenden Armeninspektors die Ueberwachung der Kinder zu übernehmen haben. Ueber dem genannten Raum ist eine Werkstatt und ein Schlafraum für arbeitscheue Männer vorgesehen, während arbeitscheue Frauen in den Bodenkammern der Hauptgebäude unterzubringen sein würden.

Vorausichtlich wird diese bislang schmerzlich entbehrt communale Einrichtung in etwas entlastend auf den immer drückender gewordenen Etat der Armenverwaltung einwirken und auch in moralischer Beziehung einen günstigen Einfluß ausüben.

Bermischtes.

— Unteroffizier-Stil. Unteroffizier: „Aee, Mensch, Sie sind aber auch unerlaubt dämlich; können Sie denn nicht tapiren, was ich Sie schon hundertmal instruirt habe: Halb links ist ganz das nämliche, wie halb rechts, nur gerade das Gegentheil!“

— Diener: „Die gnädige Frau Gräfin läßt den Herrn Medizinalrath sagen, ob die Eisumschläge dem jungen Grafen kalt oder warm gemacht werden sollen.“ Medizinalrath: „Sagen Sie der Frau Gräfin, das wäre ganz gleich, ob kalt oder warm, nur müßte das Eis ganz bleiben.“

Preis-Räthsel.

Man gibt sie,
Und keiner liebt sie.
Sie wird höher ohn' Enden!
Man süßt es
Und verpöht es
Am Dreben und Wendem.

Auflösung des Preisräthfels in Nr. 163:

Wie gewonnen, so zerronnen.
Walrus, Indigo, Excellenz, Goethe, Eger, Werder, Otto, Rubien, Nelson, Eule, Newton.
Es gingen 24 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel durch das Loos auf Seefeldt R. Weisinger hier.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 13. bis 19. Juli 1883.

Geboren: Ein Sohn: dem Kaufmann S. H. Meyer; eine Tochter: dem Schmied N. Zygalek; dem Bautechniker P. R. Bowitz. Aufgeboren: Der Marose H. W. Wemes zu Wilhelmshaven und die B. F. Lüdders zu Finkenwärder; der kais. Steuermann C. F. Zandzeitig zu Wilhelmshaven und A. M. L. C. Barbi zu Brandenburg a. S.; der Schlosser G. A. Bredemeier und C. F. W. Keden, beide zu Wilhelmshaven; der Arbeiter J. C. Lange und F. J. H. Harms, beide zu Wilhelmshaven; der Arbeiter C. A. F. Harder und Wittve C. A. Müß, geb. Eßenberg, zu Wilhelmshaven; der Buchhalter A. G. S. Hammerstein und die Puzmacherin J. G. W. Peppermüller, beide zu Melle.

Geschickliche: Der Oberschreiber in der kais. Marine D. G. Hilfer und A. W. S. Meyer, beide zu Wilhelmshaven; der Arbeiter G. E. Saute und S. M. W. Rode, beide zu Wilhelmshaven; der Westarbeiter H. W. Th. Doden und A. K. J. Hillrich, beide zu Wilhelmshaven; der Arbeiter A. Marwitz und C. Flegler, beide zu Wilhelmshaven.

Gestorben: Der Matrose in der kais. Marine F. P. J. Ramm, 21 J. 6 M. 6 T. alt; Sohn des Zeug-Premier-Lieutenants in der kais. Marine Th. Pudor, 8 J. 6 M. 23 T. alt; der Kesselschmied G. Raumann, 45 J. 9 M. 29 T. alt; Tochter des Schmieds N. Zygalek, 2 T. alt; Sohn des Schlossers C. F. Bolland, 3 M. 26 T. alt.

Kirchliche Nachrichten.

(9. Sonntag nach Trinitatis.)

Militärgemeinde: Gottesdienst um 9 1/2 Uhr Vormittags. Marine-Stationen-Pfarrer Goedel.

Civilgemeinde: Gottesdienst um 11 Uhr Vorm. Text: Luc. 16, 1—12.

Jahns, Pastor.

Sochwasser in Wilhelmshaven:

Sonntag: Vorm. 2 U. 13 M., Nachm. 2 U. 26 M.
Montag: Vorm. 2 U. 55 M., Nachm. 3 U. 6 M.

4. ostfriesischer Kriegeritag.

Nachdem die Festtage vorüber, und von allen Seiten Worte des Dankes und der Anerkennung uns zugehen, können auch wir nicht umhin, an dieser Stelle öffentlich unseren innigsten Dank für die in so reichem Maße uns zu Theil gewordene Unterstützung auszusprechen. Wir danken in erster Linie den Vertretern der militärischen und städtischen Behörden, sowie den Mitgliedern des Festcomittees für das uns in jeder Beziehung erzeigte Entgegenkommen und Eingehen auf unsere Wünsche; wir danken den Einwohnern sämtlicher Stadttheile Wilhelmshavens sowie der nächstgelegenen Ortschaften für die wider Erwarten überreiche Aus schmückung der Häuser und Straßen und für die gastfreundschaftliche Aufnahme unserer auswärtigen Kameraden; insbesondere noch danken wir denjenigen unserer Mitbürger, welche in so uneigennütziger Weise uns Quartiere zur Verfügung gestellt hatten, von denen wir mit Rücksicht auf den noch Norden abgelaufenen Ertrag allerdings nur beschränkter Gebrauch haben machen können; wir danken den Mitgliedern der Empfangs-, Ausschmückungs-, Cz., Einquartierungs- und Cassen-Commissionen für ihre selbstlosen und von so großem Erfolge gekrönten Bemühungen; wir danken den von uns nah' und fern herbeigeleiteten Vereinen für ihr zahlreiches Erscheinen; wir danken schließlich sämtlichen hiesigen Kameraden für die Unterstützung, welche sie uns in jeder Weise haben angedeihen lassen. Wir knüpfen daran die Bitte an Diejenigen, welche in der einen oder anderen Beziehung nicht volle Befriedigung ihrer Wünsche gefunden haben, uns dies nicht nachtragen zu wollen; wir haben des Beste gewollt, und hat es uns jedenfalls fern gelegen, Bevorzugungen oder Benachtheiligungen nach irgend einer Richtung hin eintreten zu lassen. Wir geben uns der festen Zuversicht hin, daß der 4. ostfriesische Kriegeritag dazu beigetragen hat, das Kriegervereinswesen in unserer Stadt zu stärken und zu heben, und daß die Bestrebungen desselben zu jeder Zeit die nachhaltigste Unterstützung in allen Kreisen auch für die Folge finden werden.

Wilhelmshaven, den 20. Juli 1883.

Der Vorstand des Krieger- und Kampfgenossen-Vereins.

Otto von Hagen. Samuels Schulz.
von Strom. Bürger.

Bekanntmachung.

Nachstehende auf der hiesigen Werft vorhandene alte Materialien:
 ca. 100,000 kg Eisenspähne,
 " 200,000 " Schmiedeeisen,
 " 13,124 " Zinkasche,
 " 15,200 " Kupferrohre,
 " 10,000 " Messing- u. Rohr-
 Abfälle,
 " 9,056,5 " Stahl,
 " 893,5 " Zinkblech,
 " 24,157,5 " Messing- und
 Metallspähne,
 " 157 " Antimonspähne,

sollen am 7. August ds. Jz. Mittags 12 Uhr

meistbietend verkauft werden. Bietungslustige werden aufgefordert, ihre Angebote bis zum genannten Termin portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

"Angebot auf altes Material" versehen, an die unterzeichnete Verwaltung einzusenden, bei welcher auch die näheren Bedingungen dieses Verkaufes eingesehen werden können. Außerdem liegen dieselben in der Expedition dieses Blattes aus und können gegen Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Wilhelmshaven, 14. Juli 1883.
Mat.-Magazin-Verwaltung
 der Kaiserlichen Werft.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die vielfach noch vorkommenden Kontraventionen wird hiermit auf die Polizei-Verordnung vom 6. April 1880 ausdrücklich noch hingewiesen — sfr. Amtsblatt für Ostfriesland (Auricher Nachrichten Nr. 67/80) — wonach ein jeder Schiffer nach Einlaufen in den hiesigen Hafen sich sofort auf dem königlichen Amte unter Vorlage der Musterrolle zu melden hat, widrigenfalls Geldstrafen bis zu 30 Mk. eintreten.

Wilhelmshaven, 21. Juli 1883.
Der Amtshauptmann.

J. W.
 L. v. Winterfeld.

Öffentliche gemeinsch. Sitzung

beider städt. Collegien am Dienstag, den 24. Juli cr., Nachmittags 5 1/2 Uhr, im Magistrats-Sitzungs-Saale.

Tagesordnung:
 1. Uebernahme der Volks- und Mittelschulen durch die Stadt.
 2. Einrichtung der Dampfstraße nach Butjadingen.
 3. Verschiedenes.

Es folgt geheime Sitzung.
 Wilhelmshaven, 21. Juli 1883.
Der Magistrat.

Fliegenleim

und **Fliegenpapier**

empfehlen **Johann Focken,**
 Rothes Schloß.

Ich kaufe frische **Champignons.**
Ernst Meyer.

Wir empfehlen sehr schöne geräucherte ammerländische

Schinken
 im Ganzen zu 80 u. 85 Pf. pro Pfd.
Gebr. Dirks.

Tapeten, Borden u. Rouleaux
 halte bei Bedarf zu billigen Preisen bestens empfohlen.
H. Stolle,
 Elsf., Marktstr. 33.

Latrinen und Müllgruben
 werden sauber und zu billigem Preise gereinigt von
Fr. Janssen, Fuhrmann,
 Kopperhöfen.

Wwe. Winter's
Hôtel zum Banter Schlüssel, Belfort.

hält ihre Restauration, vorzügliche Speisen u. Getränke bestens empfohlen
 Jeden Sonntag Nachmittag von 4 Uhr an:
— BALL mit Clavierbegleitung. —
 Anfsich von ff. Bairisch Bier.
 Die Regelpahnen sind eröffnet.
Wwe. Winter.

Von den Fest-Zeitungen
 für den 4. ostfries. Kriegertag

sind uns nachträglich eine Anzahl Exemplare zum Verkauf übergeben worden, welche wir zum Preise von 10 Pf. pro Nummer abgeben.
Die Expedition d. Tagebl.



Bekanntlich treten in der **jetzigen Jahreszeit** häufig Magen- und Darmkatarrhe sporadisch und epidemisch auf und sollte gerade in solcher Zeit ein jeder behutsam sein, besonders in der Wahl seiner Getränke. Gerade für die jetzige Jahreszeit hat der mäßige Genuß (sfr. Flaschenpapier) des bekannten Magen-Liqueurs, gen.

„L'estomac“, von Dr. med. Schrömbgens von Anfang seines Bestehens sich den Ruf erworben, daß er „beginnende unregelmäßige Gährungs-Vorgänge (in jetziger Jahreszeit häufig Grund zu Magen- und Darmkatarrhen) im Speisebrei des Magens verhindert und löst.“
 „Daher nimm besonders in jetziger Jahreszeit 1—2 Glas L'estomac vor oder gleich nach Tisch, sowie besonders Abends vor dem Schlafengehen und nach starkem Wein- und Biergenuß.“
 Haupt-Niederlage bei Herren **Gebr. Dirks,** Wilhelmshaven.
 Ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.

Simburger Käse

in feiner, extra weicher, vollsaftiger Qualität versenden in Kisten von ca. 60 Pfd. netto Inhalt, bei Entnahme von mindestens 3 Kisten zu Mk. 25, bei einzelnen Kisten Mk. 27 per Ctr. incl. Kiste, frei ab Bahnhof Zeven. Jeder einzelne Stein in Pergament verpackt pr. 100 Pfd. Mk. 2 mehr. Versandt nur gegen Nachnahme.

Molkerei-Genossenschaft
Altgarnsfiel bei Zeven.
 (Eingetragene Genossenschaft.)

Weißer Fluß

(Fluor albus) der Frauen, sowie alle davon herrührenden Frauenkrankheiten, werden binnen wenigen Tagen durch Prof. Dr. Siebig's **Examorgivfluid*** auch in den hartnäckigsten Fällen **für immer beseitigt.**
 *Der Versand d. echten Examorgivfluid nach genauer Gebrauchsanweisung geschieht per Nachnahme od. Einzahlung von Mark 7,50. stuzig und allein durch die **Engel-Apothete** zu Bad Köstlich (Heuß 1, 2.)

Das Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona versendet vollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue **Bettfedern** für 60 Pfennig das Pfund, vorzüglich gute Sorte für 1,25 Mk., Prima-Halbdunen nur 1,60 Mk. Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfund 5 pCt. Rabatt.

Van Houten's

reiner löslicher **C A C A O** feinsten Qualität. Bereitung „augenblicklich“. Fabrikanten **C. J. van Houten & Zoon,** Weesp in HOLLAND.
 Zu haben in den meisten feinen Delicatess-, Colonialwaren- u. Drogeriehandlg. in Dosen 1/2 Ko. à M. 3.30, 1/4 Ko. à M. 1.80 u. 1/8 Ko. à M. 0.95. Preise bitte zu beachten.

Schaaf's

Möbel- und Sargmagazin, Noonsstraße Nr. 101, hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Särge in allen Größen von 3 Mk. an.

Ein **Schnurrbart** erweitert stets das Interesse der Wäbchenwelt. Ohne Schnurrbart keine Liebe. Ohne Schnurrbart kein Ruh. Wenn Schnurrbart oder Wollbart noch fehlt, der laufe sich gleich eine Dose **Paul Bosse's Mustaches-Balsam** und er wird staunen über den Erfolg. Ganze Dose Mk. 2.50, halbe Mk. 1.50.
Fabrikat-Balsam für üppigen Kopf-Haarwuchs per Dose Mk. 2.50. — In beziehen von **Paul Bosse, Frankfurt a. M.,** Schillerstraße 12.

Empfehle ein sehr schönes **Bergament-Papier**

zum Verdichten d. Einmachtopfe.
Johann Focken,
 (Rothes Schloß.)

Empfehle: **Wirklich echten medicinischen Tokayer** direct vom Hof-Ungarwein-Liefer. **H. Fuchs** Best und Wien in 1/2, 1/3, 1/4 Originalflaschen Mk. 2,40, 1,20, 0,60, Mk. 2,—, 1,—, 0,50.
H. F. Christians, rothes Schloß.

Bier-Niederlage.

Bairisch Bier von Franz Grich aus Erlangen, **Dortmunder Bier** a. d. Aktienbrauerei Dortmund, **Lagerbier** a. der Dampfbrauerei von **Th. Fetzlötter** in Zeven, in Fässern und Flaschen, sowie **Selterwasser** aus eigener Fabrik, hält stets vorräthig und empfiehlt **G. Endelmann.**

Farben, Firnis, Lacke, Pinsel, in bester Qualität.
H. Stolle, Elsf., Marktstr. 33.

Pianos, Baar od. Abzahlung Fabrik Weidenlauser, Berlin. Geehrte Anfr. werd. sof. beantwort.

Dr. William Koch's
American Stomach-Bitters
 à Bout. Mk. 1,50.

Dieser also nach ärztlicher Vorschrift und von mir selbst fabricirte **Magen-Bitter** besitzt alle Eigenschaften, welche man überhaupt von einem guten Magen-Bitter verlangen kann, und daß er mit Recht auch den Namen **Fieber-Bitter** verdient, ist bekannt genug.

Der Bitter ist bekannt seit dem amerikanischen Kriege, und ist derselbe, welcher später zeitgemäß und nebenbei auch als **Georgs Welser Bitter, Vorwärts- oder Blücher-Bitter.** Devise: **Mit ihm zum Sieg!** und als 1870er Deutschen Sieges-Bitter von mir verkauft wurde.

Die Flaschen sind mit Dr. William Koch's Pettschaft versiegelt und die Etiquetten jetzt auch mit meinem **Namenszuge** versehen, da man schon seit langer Zeit sich leider erlaubt hat, meine Etiquetten nachzumachen.

Oldenburg, 1. Juli 1883.
D. Georg.

Wichse

in Holz- und Blechdosen, **Lederappretur, Wichsbürsten, Maschinenöl, Schwarz u. Goldkäferlack, Schuhknöpfe, Schleiffleine, Schnürsenkel und Schuhknöpfe** empfiehlt billigst **J. G. Gehrels.**

Prima reine holländ. Cichorie

(chemisch untersucht und rein befunden durch das chemische Laboratorium der Sanitäts- Behörde in Bremen, 23. Dr. Louis Franke) ist in **Wilhelmshaven** zu haben bei den Herren **Gebr. Dirks, Ludwig Janssen, H. F. Christians, C. G. Behrens, C. Schmidt** in Belfort und **H. D. Kuper** in Kopperhöfen.

Der Fabrikant **H. Kortryk** in Groningen. Auf allen Packeten ist meine Firma gedruckt, worauf zu achten bitte.

5. Lotterie Baden-Baden. Geh-Loose sind stets zu haben in der Buchhandlung von **M. C. Sieffen,** Altestraße 16.

Glascheiben

in jeder Größe empfiehlt **H. Stolle,** Elsf., Marktstr. 33.

Bremer Korn

pr. Flasche 35-Pf. empfiehlt **C. S. Breddehorn,** Neuestraße 7 (Neuheppens).

Särge

in allen Größen, sowie Leichenbekleidungsgegenstände empfehle bei Bedarf. **C. C. Wehrmann,** Neuheppens, Neuestraße.

Aborte und Müllgruben werden sauber und bei billigem Preise gereinigt. **L. Ennen,** Kopperhöfen.

Meinen zu Belfort an der Genossenschaftscauffee zwischen dem Zeeffschen und Bahnwärterhause gelegenen Eckhauplatz wünsche ich in seiner ganzen Tiefe bis zur Brunnenstraße preiswerth zu verkaufen. Unter Umständen übernehme ich auch den Bau des Hauses und leihe einen Theil der Bau gelder dar.
 Oldenburg, **J. G. Amann.**

Empfehle: neue große und mittelgroße **Salzgurken**

desgleichen **Gfiggurken** billigst.

Ludw. Janssen.
 Noonsstraße 6.

Heute Sonntag:
Tanz-Musik.
 Es labet freundlichst ein **F. Krause.**

Neuende.
 Sonntag, den 22. Juli:
 Großer öffentlicher **Ball**
 wozu freundlichst einladet **C. Tiesler.**

U- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln und Betten.
Frau Ruche, Neuheppens, Krummestraße 1.

Gutes Milchschaf zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

Logis für zwei junge Leute. **Börnsenstraße 34.**

Logis für einen anständigen jungen Mann. **Kronprinzenstr. 9, am Siel.**

Logis für einen anständigen jungen Mann bei **J. Smid,** Marktstr. 15, Elsf.

Eine **Familienwohnung** drei, event. vier, geräumige Zimmer, Küche, Bodenkammer, Keller und Garten, zum **1. August** zu vermieten. Wo? sagt die Expedition ds. Bl.

Zu vermieten ein hübsch möbl. Zimmer nebst **Schlafcabinet** an 1 oder 2 Herren. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten ein gut möbl. Zimmer. **Berlängerte Noonsstr. 57, part.**

Zu vermieten eine kleine möblirte Stube an einen Herrn. **Wilb. Albers,** Altestraße 6.

Zu vermieten ein möbl. Wohn- nebst **Schlafzimmer.** **W. Steinfort,** Noonsstr. 84.

Für einen anständigen Herrn steht ein fein möblirtes **Zimmer** nebst **Schlafcabinet** sofort zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition ds. Bl.

Zwei anständige Leute können sofort **Logis** erhalten, ebenfalls eine möblirte **Stube** zu vermieten bei **H. Heeren,** Neubremen.

Gesucht auf sogleich **10 bis 15 tüchtige Arbeiter.**
Osebrand Haarn, in Belfort.

Gesucht ein Klemmerlehrling.
Wilhelm Steinfort, Noonsstraße 84.

Gesucht auf sogleich ein **Schuhmachergeselle.**
G. Frerichs.

Zum **1. August** wird ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen** für häusliche Arbeit gesucht.
C. Tiesler, Neuende.

Gin ordentliches Mädchen für den Nachmittag gesucht.
Börnsenstraße 7.



Hierdurch beehre ich mich, einem geehrten Publikum, sowie meiner werthen Kundschaft von **Wilhelmshaven und Umgegend** ergebenst anzuzeigen, daß Herr **H. C. van d. Freedon,** Neuhappens, Neuestraße, eine Agentur für meine **Schönfärberei** nebst **Wäscherei** übernommen hat, welche ich zur gefl. Benutzung angelegentlichst empfehle.

Hochachtungsvoll
Ad. Rabben,
Barel.



WILHELMSHAVEN.
Mittwoch, den 25. Juli cr.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Gemeinschaftliche Sitzung
des
Vorstandes und sämtlicher Fest-
Commissionen.
Der Vorstand.



Wilhelmsh. Schützenverein.
Außerordentliche
General-Versammlung
am Dienstag, den 24. Juli cr.,
Abends 8 Uhr,
im Vereinslokal.

- Tagesordnung:
1. Erhebung der laufenden und
restirenden Beiträge,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Mitteilung über den Delegirten-
tag,
4. das Oldenburger Bundeschießen
betreffend,
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Wilhelmsh. Schiess-Verein.
Sonntag, den 22. Juli cr.:

Großes
Prämien-Schießen.

Die Mitglieder werden ersucht,
sich hierbei rege zu beteiligen. —
Nichtmitglieder werden hiermit ein-
geladen.

Die Schieß-Commission.



Männer-Turn-
Verein „Jahn“
zu
Wilhelmshaven.
Ordentliche
General-Versammlung

am 23. Juli cr. Abends 8 1/2 Uhr
in der Turnhalle.
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage pro 1882/83.
2. Wahl der Revisoren.
3. Verschiedenes.

Der Turnrath.



Freiwillige
Feuerwehr.
Dienstag, den 24. Juli cr.,
Abends 8 Uhr:
Übung i. M.
Das Commando.

Für das Bau-Casino
in Wilhelmshaven
wird zu möglichst
baldigem Eintritt ein
Defonou

gesucht.
Meldungen nimmt ent-
gegen
der Vorstand.

Die Verlobung unserer ältesten
Tochter **Marie** mit dem
Steuermann in der Kaiserl. Marine
Herrn **Albert Bootsman** be-
ehren wir uns hiermit ganz ergebenst
anzuzeigen.
Wilhelmshaven, 21. Juli 1883.

W. Geldschläger
und Frau.

Wir erfüllen hiermit die
traurige Pflicht, alle Freunde
und Bekannte von dem am
19. Juli a. c. in Penig i. S.
erfolgten Ableben des Kaiser-
lichen Marinezeichners

Herrn

Eduard Kluge

in Kenntniss zu setzen.

Wir verlieren u. betrauern
in ihm einen treuen und
braven Freund, dessen An-
denken bei uns stets in
Ehren bleiben wird.

Wilhelmshaven, den
20. Juli 1883.

Seine Collegen.

Vorschuß- & Credit-Verein

zu
Wilhelmshaven.
(Eingetragene Genossenschaft.)

2. diesjährige ordentliche
General-Versammlung
der Mitglieder

Montag den 23. Juli 1883 Abends
8 Uhr in Herrn Vogel's Restauration.

Tages-Ordnung.

1. Geschäftsbericht und Rechnungs-Ablage
pro 1. Januar bis 30. Juni 1883 und
sonstige Mittheilungen.
2. Erledigung etwaiger Anträge.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths:

Th. J. Voss.

Cibils Flüssiger Fleisch-Extract.

Auf der Hygiene-Ausstellung in Berlin Gratis-Auschanf
im eigenen Pavillon.
General-Depositair **Max Koch** in Braunschweig,
Großh. Sächs. Hoflieferant.

Attest.

Die Zusendung Ihres neuen Fleisch-Extractes hat
mir Freude gemacht, er gefällt mir entschieden besser
als Liebig. Schon daß das Präparat bis zur Lösung
flüssig ist, scheint ein Vorzug, jedenfalls aber riecht er
weder nach Leim, noch schmeckt er brenzlich wie jener.
Der Nährwerth kann ja nach der Analyse nicht zweifel-
haft sein. Ich glaube, die Sache hat eine Zukunft.
Berlin, 12/6.83.

Dr. Wolfert, Königl. Sanitätsrath.

Cibils flüssiger Fleisch-Extract ist in Wilhelmshaven bei Herren Gebr. Dirks zu haben.

Kohlen zum Winterbedarf

empfehle gegen baar, ab Waggon frei vors Haus nur bis ult.
August cr.

- Knabbel- und Stück-Kohle** à Last Mk. 36.
- Doppeltgefiebte Rußkohle** à Last Mk. 32.
- Zechen-Coaks** à Last Mk. 36.
- Böhmische Flamm-Braunkohle** im August
ab Schiff 20 Ctr. 18 Mk.,

vom Lager ab theurer, ganze Waggon billiger.

E. Schultze,
Kaiserstraße 3.

Bitte zu beachten!!!

Da noch täglich Rechnungen bei mir einlaufen, von welchen ich
keine Abnung habe, und folge dessen meine Gläubiger hier gar nicht
kenne, so fordere ich hiermit Alle auf, welche noch Forderungen an
mich zu haben glauben, mir innerhalb drei Tagen Factura zukommen
zu lassen, widrigenfalls ich mich auf Nichts einlassen kann.

C. J. Arnoldt.

Das Möbel-Lager von R. Albers

liefert gute Arbeit bei billigen Preisen und hält **Bettfedern** und
Dauen, sowie fertige **Betten** stets vorräthig.

Park Park

Sonntag den 22. Juli 1883

wird der rühmlichst bekannte Kunstfeuerwerker **Joseph Lubowsky**
vom Königl. sächsischen Laboratorium ein von ihm selbst mit Aufgebot
sämtlicher Kunstmittel, der modernen Pyrotechnik angefertigtes und
wahrhaft großartiges

Monstre-Pracht-Feuerwerk

verbunden mit

Großem Concert

ausgeführt von der Capelle der 2. Matrosen-Division unter persönlicher
Leitung ihres Capellmeisters **Hrn. C. Latann** abzubrennen die Ehre
haben, welches an Größe, Schönheit und Farbenpracht alle bisher ge-
sehenen Feuerwerke übertrifft. Die neuen Dekorationen, deren wunder-
bare Zusammenstellung in der Farbenpracht mit dem Brillantfeuer
wetteifern, werden dem Auge eine angenehme Abwechslung gewähren.
Der Künstler kann aus tiefster Ueberzeugung die Versicherung hinzu-
fügen, daß er das vollste Maas seiner Kräfte aufbietet wird, um ein
Feuerwerk anzufertigen, welches den verehrten Einwohnern Wilhelms-
havens und Umgegend sicher gefallen und ihm selbst zu Ruhm und Ehre
gereichen wird.

Außer allen nur denkbaren steigenden Feuerwerkskörpern als Raketen,
Bienenwächler, Tourbillons, Sonnen, Sternen, Bomben, Pot à feu
u. c., besteht das Feuerwerk aus Fronten wahrhaft herrlicher pyro-
technischer Dekorationen, unter denen folgende Hauptpiecen das
besondere Hauptinteresse zu erregen geeignet sein dürften: **Das Chro-
matropen-Tableau**, 40 Fuß hoch, 20 Fuß breit; **Der Palm-
baum in der Blüthe**, 30 Fuß hoch, 20 Fuß breit; **Die große**
Glorie, 50 Fuß hoch; **Der Candelaber**, 20 Fuß breit; **Die**
fünffachen Rosetten, 40 Fuß hoch, 30 Fuß breit, in buntem
brillant strahlenden Feuer; **Das Kaleidoskop**, 30 Fuß hoch; **Das**
Mosaik, 50 Fuß hoch; **Der Dekorationsstab** mit bunten Flam-
men garnirt; **Fächerpalme** mit rotirender Sonne; **Der Pfauen-
schweif**, 30 Fuß hoch, 20 Fuß breit; **Leuchtkugeln Bouquets**.
Der Richterbaum mit bunten Flammen garnirt; **Die streitenden**
Elemente, 20 Fuß hoch, 30 Fuß breit. Zum Schluß: **Glaube**,
Liebe, Hoffnung mit der Krone und Namenszug **Sr.**
Maj. des Deutschen Kaisers, mit 300 bunten Flammen garnirt,
bis jetzt in dieser Vollendung von keinem Feuerwerker gezeigt.

Billets im Vorverkauf 60 Pf., an der Kasse 75 Pf. —
Familien-Billets à 1 Mk. 50 Pf. — Kinder 25 Pf. — Militär ohne
Charge 20 Pf.

C. Latann,
Capellmeister.

Lubowsky,
Kunstfeuerwerker.

Katholischer Gesellenverein.

Am Sonntag den 29. Juli Abends 7 Uhr wird der
Kath. Gesellenverein im Saale des Hotels „Burg Hohenzollern“
zur Aufführung bringen:

„Der Berliner August“

oder:

„Was einem Schusterjungen passiren kann“.

Posse in 3 Akten.

Ferner:

„Das letzte Zimmer“.

Schwank in 1 Akt.

Darnach:

Ball.

Nichtmitglieder können durch die Mitglieder des Gesellenvereins
eingeführt werden und bei denselben Eintrittskarten erhalten und zwar
für die theatralischen Aufführungen à 50 Pf., für die theatralischen
Aufführungen und Ball à 1 Mark. Damen in Begleitung von Herren
haben beim Ball freien Zutritt.

Der Vorstand.

Garten-Concert zu Schloss Gödens.

Das zweite Abonnements-Concert, ausgeführt von der Capelle
der 2. Matrosen-Division aus Wilhelmshaven, findet am **Sonntag,**
den 22. Juli ds. J., Nachmittags 5 Uhr, statt und wird demselben
ein **BALL** folgen.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

A. B. Janssen.

Der Hectoliter Coaks kostet
nicht 75, sondern nur 70 Pf., was
hiermit berichtet wird.

Verwaltung der Gasanstalt.